Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. E. F. Fiebscher in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 619

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 4. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

— Ein Berliner Mitarbeiter der Münchener „Allgem. Ztg." findet es selbstverständlich, daß Prinz Ferdinand von Bulgarien der Beisetzung des Hauptes des koburgischen Hauses, des Herzogs Ernst, beigewohnt habe. Unter den angeknüpften Bemerkungen sind einige von allgemeinerem Interesse. Der Herr schreibt u. A.:

Die „Kreuz-Ztg." macht darauf aufmerksam, daß das Erscheinen des Prinzen in Koburg ihn zum ersten Male mit russischen Fürstlichkeiten zusammengeführt habe, da die nunmehrige Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha eine Schwester des Zaren sei. Auf diesen Umstand ist schwerlich sehr viel Gewicht zu legen. Die ehemalige Großfürstin Maria von Rußland ist durch ihre vor bald 20 Jahren erfolgte Vermählung mit einem englischen Prinzen und als Mutter von fünf Kindern doch wesentlich englische Prinzessin geworden, gegenwärtig Herzogin eines deutschen Landes. Wir glauben nicht, daß die Herzogin Maria einen irgend erheblichen Einfluß auf den Zaren, ihren Bruder, auszuüben vermag. Jedenfalls ist der Einfluß der Prinzessin von Wales durch ihre Schwester, die Kaiserin von Rußland, am Petersburger Hofe der ungleich größere; auf diesem Wege wurde im Jahre 1885 der damals drohende russisch-englische Konflikt wegen Afghanistans beigelegt, angeblich mit der Motivirung: man solle sich doch nicht durch Deutschland gegenseitig in einen Krieg hineinhetzen lassen, der nur den Deutschen zu Gute käme. So verlautete wenigstens damals in diplomatischen Kreisen. Ob dieses Argument in Petersburg ausschlaggebend gewesen ist, bleibe dahingestellt, aber der Zar ließ alsbald den englischen Botschafter rufen und der Krieg war vermieden. Selbstverständlich gehört es in das Gebiet der Erfindungen, daß die amtliche deutsche Politik damals irgend Schritte gethan habe, Rußland zum Kriege gegen England zu veranlassen. Im Gegentheil: man empfing damals in Berlin aus Petersburg die Mittheilung, daß Rußland sich auf den Krieg vorbereite, woran von russischer Seite weitere Verhandlungen geknüpft worden zu sein scheinen, über die man dann in London anscheinend ziemlich schnell unterrichtet gewesen ist. Es ist durchaus begreiflich und eigentlich selbstverständlich, daß England Alles aufbot, einen Krieg zu vermeiden, bei welchem es keinen Verbündeten in das Feuer schicken konnte. Wer vermöchte heute mit Sicherheit anzugeben, wie Fürst Bismarck heute über Bulgarien und seinen Herrscher denken und wie er in Bezug auf diese handeln würde, wenn er noch im Amte wäre! Vielleicht befänden Prinz Ferdinand und Bulgarien sich weiter, als sie es heute sind. Bekanntlich weilten im vorigen Jahre Prinz Ferdinand und Fürst Bismarck gleichzeitig in München. Auf Schloß Biederstein fand eine längere Unterredung zwischen Beiden statt, zu welcher der Prinz die Initiative ergriffen hatte. Es verlautet glaubhaft, der Nestor der europäischen Diplomatie habe dem Prinzen bei dieser in französischer Sprache geführten Unterredung den Rath ertheilt: Ne soyez pas allumette! Seien Sie kein Zündholz, legen Sie kein Feuer an! In Bulgarien hat man diese Rathschläge jedenfalls beherzigt. Was damit gemeint war, bedarf wohl keiner Erläuterung: Bulgarien soll, um in seiner Entwicklung ungestört vorwärts zu schreiten, Alles vermeiden, was Rußland unnöthig reizen könnte. Mit diesem Rath diente Fürst Bismarck Bulgarien und dem Frieden. Ne soyez pas allumette!

Anders scheint man in Rußland diese Angelegenheit anzusehen. Die „Petersb. Ztg." schreibt: „Falls der deutsche Kaiser, wie es wahrscheinlich ist, den Feierlichkeiten in Koburg beiwohnen wird, mag es vielleicht nicht zu umgehen sein, daß er dem Prinzen Ferdinand begegne, doch giebt das korrekte Verhalten, dessen sich die deutsche Regierung in der bulgarischen Frage immer beflissen hat, die Gewähr, daß in dieser Begegnung nichts liegen werde, wodurch Grund zu der Annahme gegeben würde, als habe Kaiser Wilhelm den politischen Charakter anerkannt, den sich Prinz Ferdinand dem Berliner Vertrag zuwider zugelegt hat."

— Zu der auch von uns wiedergegebenen Mittheilung, daß die Gemeinde zu Spandau wieder die Frage der Heranziehung des Reichsfiskus zu den Kommunalabgaben in Anregung bringen wird, schreiben die „B. P. N.": An der Frage ist eine ganze Reihe von Gemeinden interessirt. Bekundet haben dieses Interesse auch durch Eingaben an den Reichstag in den letzten Jahren außer Spandau noch die bei Kiel gelegenen Dorfgemeinden Gaarden und Ellerbek. Bezüglich der letzteren hat im Februar 1892 ein Kommissar des Bundesraths im Reichstage in Abrede gestellt, daß ihre schlechten wirthschaftlichen Zustände durch die Reichsmarineverwaltung in irgend einer Weise verschuldet worden seien. Die Beschwerden Spandaus hat in einer Reichstagskommissionssitzung ein Vertreter des preußischen Kriegsministeriums als nicht gerechtfertigt bezeichnet. Jedoch läßt sich nicht leugnen, daß bei dem gegenwärtigen Rechtszustande Unzuträglichkeiten sich ergeben könnten. Im Reichsschatzamte war denn auch schon im Anfang vorigen Jahres ein Gesetzentwurf aufgestellt worden, der zur Vorbeugung solcher Unzuträglichkeiten dienen sollte. Es waren in dem Entwurf nicht blos die Verhältnisse der genannten Gemeinden berücksichtigt, sondern die gesetzliche Regelung aller auf diesem Gebiete aufgetauchten Fragen in Aussicht genommen. Es wurden auch über den Entwurf Berathungen zwischen den betheiligten Ressorts eingeleitet, zu einem in die Erscheinung getretenen Abschluß sind sie aber nicht gediehen. Vorläufig bleibt also der Rechtszustand der, daß das Reich zu dinglichen Steuern für die in seinem Eigenthum befindlichen Gegenstände herangezogen werden kann, die Heranziehung desselben zu Steuern persönlicher Natur aber nicht gestattet ist. Im preußischen Kommunalabgabengesetz ist übrigens dieses Verhältniß in so fern zum Ausdruck gekommen, als in den § 28 wohl die Gewerbebetriebe des Staates, aber nicht des Reichs aufgenommen worden sind.

— In Folge der deutschen und österreichischen Ausfuhrverbote hatten sich im bayerisch-österreichischen Grenzverkehr Schwierigkeiten ergeben. Die österreichischen Grundbesitzer in den Grenzgemeinden entlang dem Böhmerwalde haben einen großen Theil ihres Wiesengrundes auf bayerischem Gebiete, ebenso umgekehrt. Auf Grund der gegenseitigen Ausfuhrverbote wurde den österreichischen Grundbesitzern seitens der bayerischen Grenzbehörden die Einheimsung des zum größten Theile bereits gemähten Grummets verwehrt. Der Bund der Deutschen Westböhmens, der seinen Sitz in Pilsen hat, wandte sich daher an die österreichischen Ministerien des Ackerbaus und des Handels mit der Bitte, bei den deutschen Behörden dahin vorstellig zu werden, daß die Einheimsung des Futters auf Grund der Gegenseitigkeit gestattet werde. Das deutsche Reichskanzleramt hat darauf jetzt in diesem Sinne verfügt.

— Der „Reichs-Anz." veröffentlicht eine Bekanntmachung des Vorsitzenden des Reichsversicherungs-Amtes, Dr. Bödiker, betreffend das Ergebniß der von den Vorständen der gewerblichen Berufsgenossenschaften und von den Ausführungsbehörden, sowie von den gewerblichen Arbeitervertretern vorgenommenen Wahl von vier nichtständigen Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamts nebst je zwölf Stellvertretern derselben für die Wahlperiode vom 1. Oktober 1893 bis 30. September 1897. In der Provinz Posen ist Herr Fabrikant Albert Stosch zu Lomnitz gewählt.

— Bekanntlich besteht in Preußen die Absicht, die alte ärztliche Taxe von 1815 durch eine neue zu ersetzen. Im Kultusministerium unterliegen folgende Fragen der Erwägung: 1. Ist eine einheitliche Taxe für die gesammte Monarchie oder für jede Provinz zu erlassen? 2. Sind verschiedene Taxpreise für die kleinen Städte und das flache Land einerseits und für die größeren und größten Städte andererseits zu normiren? 3. Soll die Taxe nur eine Mindestgebühr oder daneben auch eine Meistgebühr verzeichnen? 4. Sollen für Kommunal- und Staatsanstalten sowie für Gewerkvereine besondere Taxpreise normirt werden? Es ist fraglich, ob die alte preußische Medizinaltaxe, die das Datum des Jahres 1815 trägt, in Wahrheit aber aus dem Jahre 1668 stammt, auf dem Verordnungswege aufgehoben werden kann. Sie beruht auf einer landesherrlichen Verordnung, deren hauptsächlichster Theil sie ist, sodaß man mehrfach der Meinung ist, daß sie nur auf dem Wege der Gesetzgebung geändert oder aufgehoben werden könne.

— Die sogenannte „lex Heinze" ist bekanntlich im vorigen Reichstage nicht zur zweiten Lesung gelangt. Die Kommissionsarbeiten waren aber abgeschlossen und das berühmte Gesetz hatte dadurch eine Gestalt erhalten, die es der Linken noch weniger annehmbar erscheinen ließ, als in seiner ursprünglichen Form. Man hatte vielfach angenommen, daß auf diesen gesetzgeberischen Versuch verzichtet werden würde. Ein hiesiges Blatt will aber wissen, daß der Entwurf in der Fassung, die er in der Kommission erhalten habe, wieder an den Reichstag gelangen würde. Dagegen soll auf Einbringung des Checkgesetzes verzichtet worden sein. Umgekehrt wäre jedenfalls besser!

— Wegen Vergehens gegen die Sonntagsruhe ist, wie ein Handelsblatt meldet, ein Berliner Geschäft, welches 120 Angestellte beschäftigt, in 1200 Mark Geldstrafe genommen worden, für jeden Angestellten 10 Mark, weil es diese Sonntags über die erlaubte Zeit hinaus beschäftigt hatte. Ein anderes Geschäft hat aus demselben Grunde 500 Mark Geldstrafe zahlen müssen.

* **Aus Westfalen** berichtet die „Preußische Lehrer-Zeitung" ein für unsere nationalliberalen Groß-Industriellen äußerst bezeichnendes Geschichtchen: Gelegentlich der öffentlichen Schulprüfung erhielt ein Lehrer den Auftrag, im Deutschen zu prüfen. Hierauf kam er auch auf das behandelte Gedicht: „Das Riesenspielzeug" von Chamisso zu sprechen. Nachdem es von den Schülern gesprochen war, ließ der Lehrer den Inhalt angeben und entwickelte sodann den Grundgedanken dieser Sage. Auf die zusammenfassende Frage: „Was lehrt uns also diese Sage?" erhielt er sodann die zutreffende Antwort: „Diese Sage lehrt uns, daß auch der geringste Arbeiter (der Bauer im Gedicht) nothwendig sei zur Erhaltung der Großen dieser Erde (im Gedicht: der Riesen). Wurde schon bei der Entwickelung dieses Grundgedankens die Haltung der anwesenden Herren Fabrikanten und Schulvorstands-Mitglieder eine sehr unruhige, so gaben diese bei der Zusammenfassung ihre Mißstimmung durch lautes Scharren und Husten zu erkennen. Und nach der Prüfung erhielt der Lehrer anstatt des vielleicht erwarteten Lobes über seine gute Prüfung in unberechtigter Weise — die heftigsten Vorwürfe über die Verbreitung sozialdemokratischer Ansichten und Ideen". Alle Gegenvorstellungen des betreffenden Lehrers, er habe nur gelehrt, was das Gedicht enthalte, und er fühle sich nicht berufen, den Dichter zu korrigiren, halfen nichts; er blieb ein halber Sozialdemokrat. Auch seine Beschwerden unter Vorlegung des dritten Bandes von „Lüben und Nacke" (1883) der den Grundgedanken folgendermaßen angiebt: „Die Sage lehrt uns, daß der geringste Arbeiter wesentlich nothwendig ist für die angenehme Existenz der sogenannten Großen auf der Erde", blieben ohne Beantwortung.

* **Mannheim,** 2. Sept. In der gestrigen Versammlung des Freisinnigen Vereins wurde die Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen eingehend erörtert. Man beschloß der „N. Bad. Ldsztg." zufolge einstimmig, das von den Nationalliberalen angebotene Kompromiß anzunehmen, und bedauerte allgemein, daß der befreundete demokratische Verein das Ersuchen um eine gemeinsame Betheiligung an demselben abgelehnt habe. Zu bedauern ist hier wohl nur die Schwächlichkeit des Freisinnes.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 3. Sept. Zu dem Brande in der Burgstraße wird noch Folgendes gemeldet: Die Feuerwehr war bis gestern Abend um 1/2 8 Uhr in Stärke von drei Zügen an der Brandstätte anwesend und hatte auch bis zu dieser Zeit mit noch zwei Schläuchen unausgesetzt Wasser in die noch immer von Neuem lodernden Trümmermassen geben müssen. Eine starke Brandwache verblieb in der heutigen Nacht daselbst und heute Morgen wurden die Abräumungsarbeiten in vollem Umfange wieder aufgenommen. Das Feuer selbst entstand, wie von Augenzeugen mitgetheilt wird, in der dritten Etage des ersten Quergebäudes und scheint dort nur kurze Zeit geschwält zu haben. Der Brandschaden ist bis jetzt noch nicht abzuschätzen, doch dürfte er die Höhe von 600 000 Mark noch bei Weitem überschreiten; den Verlust, den die Pelzwaarenfirma Wolff allein durch Wasserschaden erleidet, beträgt nicht, wie anfänglich angenommen wird, 35 000, sondern ca. 70 000 Mark. Mehrere hundert Arbeiter sind übrigens brotlos geworden, so wird unter Anderm die Bertinettische Buchdruckerei für längere Zeit geschlossen bleiben. In allen drei Häusern ist die elektrische Anlage vernichtet und da keine Gaseinrichtung vorhanden, so kann in sämmtlichen vom Feuer verschont gebliebenen Fabriken nur bis zum Dunkelwerden gearbeitet werden.

Mit seiner Schwiegermutter durchgegangen — diese ungeheuerliche Thatsache meldet eine hiesige Lokal-Korrespondenz in Folgendem: In die bildschöne Tochter einer im Südosten der Stadt wohnenden Wittwe verliebte sich ein stattlicher junger Mann, und der Standesbeamte buchte denn auch bald die Eheschließung des jungen Paares. Als Muster von Schwiegermutter zeigte sich die Wittwe. Da sie nicht unbermögend, erfüllte sie jeden Wunsch ihrer Kinder, und Freude und Zufriedenheit walteten in dem Hause der Neuvermählten. Mehr und mehr überschüttete die Frau Mama ihren Eidam mit Wohlthaten, und die junge Gattin bemerkte bald, daß die ihrem Manne von der Mutter gezollten Aufmerksamkeiten einer tiefen Herzensneigung entsprossen. Als eines Morgens die Frau nach ihrem Manne rief, war dieser verschwunden und mit ihm seine Schwiegermutter. Das saubere Paar flüchtete nach Amerika und lebte dort einige Wochen in Saus und Braus. Eines Tages aber hatte auch der Herr Schwiegersohn seine geliebte Mama verlassen und ihr ganzes Vermögen mitgenommen. Aller Mittel entblößt kam die leichtsinnige Frau nach Berlin zurück, um hier von ihrer Tochter Verzeihung zu erflehen. Das Ende vom Liede dürften die nachstehenden Worte kurz erzählen: „Am 8. August d. J. sprang eine unbekannte Frau in selbstmörderischer Absicht in den Landwehrkanal. Noch lebend an das Land gezogen, starb sie kurz nach ihrer Einlieferung in einem hiesigen Krankenhause." Es war die Schwiegermutter.

Eine allgemeine Pferde- und Thierschutz-Ausstellung ist am Sonnabend Vormittag in der Brauerei Friedrichshain eröffnet worden. Die von dem deutschen Pferdeschutzverein veranstaltete Schau ist von 140 Ausstellern beschickt. Manches freilich von dem, was vorgeführt wird, steht zum Thierschutz in nur geringer, vieles in gar keiner Beziehung, immerhin bleibt noch genug, um einen Ueberblick zu geben von den vielseitigen Bestrebungen, die sich in neuester Zeit im Interesse des Thierschutzes geltend gemacht haben. Die Thierschutzvereine selbst haben sich von der Ausstellung ferngehalten, nur der Hamburger Verein hat außer thierschützlerischen Modellen einen Aufrichtekrahn für gefallene Pferde angemeldet. Dem Pferdeschutz ist überhaupt der weitaus große Theil der eigentlichen Fachausstellung gewidmet. Daneben sind u. a. ausgestellt ein Hundewagen mit Schutzvorrichtung für Ziehhunde, Maulkörbe aller Art, Geflügel-Transport-Schutz-Steigen, das Modell einer einfachen Vorrichtung zum Umlegen von Schlachtthieren, eine Fischtödt-Maschine, Schaubienenvölker, Schuhe, Uhren, Zweiräder, Möbel, Sonnenschirme, persische Teppiche, Konditorwaaren, unter Anderem auch Backwaaren mit Pferdefett gebacken, Livreen, Bettstellen, Schnellkocher, Schmucksachen, Laternen und vieles andere mehr. Zur Vertheilung kommen Medaillen, Diplome und Ehrenpreise. Die Schau bleibt bis zum 5. d. M. geöffnet.

Lokales.

Posen, 4. September

p. **Brechdurchfälle.** Gestern kamen hier zwei choleraverdächtige Erkrankungen zur amtlichen Kenntniß. Auf dem Eisenbahnzuge von Ostrowo erkrankte unterwegs ein Postschaffner derartig, daß er hier sogleich nach seiner Ankunft mittelst Droschke nach der Wohnung geschafft werden mußte. Der Patient befand sich jedoch heute Morgen schon wieder auf dem Wege der Besserung. In Jersitz wurde ein Hilfsbremser aus Wilda in das Cholera-lazareth eingeliefert, da dieser ebenfalls von einem heftigen Brechdurchfall befallen wurde. Auch dieser Mann konnte heute Morgen bereits wieder entlassen werden.

p. **Störung eines Sommervergnügens.** Im Klunderschen Garten feierte gestern der polnische Industrieverein ein Sommervergnügen, welches durch einen stark angetrunkenen Schlosser aus der Halbdorfstraße eine sehr unliebsame Störung erfuhr. Da der Störenfried auf gütlichem Wege nicht entfernt werden konnte, so wandte man Gewalt an, wobei sich allerdings zuletzt eine größere Schlägerei entspann. Der Betrunkene, der trotz aller Prügel hartnäckig auf sein Recht, im Lokal zu bleiben, bestand, wurde zum Schluß von mehreren handfesten Mitgliedern nach seiner Wohnung getragen.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Sonnabend 16 Bettler, ein Obdachloser, eine Dirne, ein Kesselschmied wegen ruhestörenden Lärms in der Bäckerstraße und ein Schuhmacher, der den Schutzmannsposten am Alten Markt belästigte, ferner am Sonntag 9 Bettler, ein Arbeiter, der in der Gr. Gerberstraße Lärm machte und zwei Arbeiter, die sich in Jersitz in der Gr. Berlinerstraße prügelten. — Zur Bestrafung notirt wurden mehrere Geschäftsleute in St. Lazarus, die ihre Läden nicht rechtzeitig geschlossen hatten, und 4 Handlungs-Kommis wegen nächtlicher Ruhestörung auf dem Alten Markt. — Nach dem städtischen Krankenhaus geschafft wurde eine Arbeiterfrau aus Jersitz, die sich bei dem Schutzmannsposten am Berliner Thor krank meldete. — Konfiszirt wurde bei einem Fleischer in der Wilhelmstraße ein finniges Schwein.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 2. September wurden gemeldet:

Aufgebote.

Sattler Josef Nawrocki mit Franziska Skowrończak. Kaufmann Johann Brzeski mit Praxede Schultz.

Eheschließungen.

Tischler Adolf Mathes mit Anna Jeske. Steindrucker Adolf Müller mit Emma Krause.

Geburten.

Ein Sohn: Divisionsküster Kasimir Łabuzinski. Maler Stanislaus Eicke.

Eine Tochter: Unverehelichte J.

Sterbefälle.

Dachdecker Arkadius Stefański 32 J. Franziska Chmielewska 6 J. Kasimira Mrozikiewicz 6 M. Frau Teofila Krzyżagórska 30 J. Wittwe Ida von Buchowska 60 J. Bureauvorsteher Josef Kottwitz 66 J. Arbeiter Karl Heissig 50 J.

Angekommene Fremde.

Posen, 4 September

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbes. Landrath von Dziembowski a. Schloß Meseritz u. Lieut. Scherz a. Pila, Strafanstalts-Direktor v. Madai a. Wartenberg i. Pr., Pr.-Lieut. Frhr. v. Loën a. Posen, Reg.-Assessor Pitsch-Schroener a. Berlin, Landrath Behrnauer a. Neutomischel, Rechtsanwalt Moritz a. Stettin, die Direktoren Kühne a. Wreschen u. Kettler a. Opalenica, die Kaufleute Haase a. Leipzig, Munk, Jaffé u. Eisenstädt a. Berlin, Meyerstein a. Gotha, Frau Linke u. Sohn a. Stettin.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbes. von Chlapowski a. Gozdzichowo, v. Racięski a. Polen, Graf von Potocki jun. a. Będlewo, v. Gozimirski a. Marcinkowo gorne, Fr. von Potworowska a. Kossowo, Kaufmann Arct u. Familie a. Warschau, Brennerei-Verw. Pactorkiewicz u. Frau a. Polen, Hagel-Vers.-Insp. Heikerodt a. Magdeburg, Frau Weinhold a. Wilatowo, Rechtsanwalt Radajewski a. Neuwarp, Propst Renkawitz a. Usch.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Thaler a. Mainz, Schiftan a. Breslau, Kranert, Jacoby, Pollack, Schottländer u. Frau, Ballmüller, Lippmann, Bendheim, Feldmann, Sandmann u. Blumenheim a. Berlin, Hübner a. Magdeburg, Lichtenstein a. Chemnitz, Essinger a. Straßburg i. E., Lehmayer a. Leipzig, Sachs a. Königsberg i. Pr., Habicht a. Ilmenau, Marienfeld a. Altenburg i. S., Gröger a. Altwasser u. Janott a. Stettin, Gutsbes. Edeling a. Neuhof, Apotheker Hübner a. Kostschin, Lehrer Steffen a. Kurnik u. Rittergutsbes. Frau Klatt a. Soldau.

Hotel de Berlin. Propst Hennig a. Meseritz, die Rittergutsbes. v. Krajewski a. Skoraczewo u. Glowacki a. Rabin, die Rittergutspächter von Brechan a. Poln. Wilkowo u. Dormanowski a. Waldowo, die Apothekenbesitzer Mrozkowiak a. Berlin u. Bajonski a. Gleiwitz, Frau Krzyminska nebst Familie a. Brodowo, die Ingenieure Kruszynski a. Turek u. Danielewski a. Krakau, Thierarzt Kruszynski a. Turek, Redakteur Danielewski a. Thorn, die Aerzte Dr. Taczak a. Posen, Dr. Mackiewicz a. Prenzlau, Frau Hunder mit Schwester a. Adelnau, die Kaufleute Stychel u. Sniegocki a. Breslau, Goldmann a. Neutomischel.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel). Die Kaufleute Fahrenheim u. Schiller a. Berlin, Stadtmissionär Mielke a. Breslau, Schauspieler Reinus a. Königsberg i. Pr., Landwirth Ploszynski a. Polajewo u Rittergutsbes. v. Russowski a. Magdeburg.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufl. Vorst a. Hagen, Braun, Trauboth, Persick, Kiehnzack u. Zitelmann a. Berlin, Fabian a. Bautzen, Duffner a. Furtwangen, Selleneit a. Aachen, Lehrer Franke u. Familie a. Brätz, Frau Direktorin Honses aus Berlin, Rittergutsbes. Jastrzębski a. Borzykowo, Wirthschaftsassist. Abraham a. Cerekwice, Ingenieur Sluowski a. Polen, Apotheker Szyminski a. Kassel.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Die Kaufleute Santer a. Dambach, Moebis a. Stettin, Pullmann a. Woldenberg, Meyer a. Bünde i. W., Klett a. Freienwalde a. O., Kierg a. Liegnitz Heisig a. Schweidnitz, Theatersekretär Hollmann a. Köln a. Rh., Gutsbesitzer Starenow a. Klosterfelde, die Zimmermeister Marten a. Wongrowitz u. Müller a. Opalenitza, Frau Elisz a. Galgoez.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Vogler, Wünscher, Brandt, Perl u. M. und L. Polajewer a. Berlin, Badt a. New-York, Krug a. Magdeburg, Glaser a. Breslau u. Wachsmann a. Ratibor, Vers.-Insp. Melms a. Magdeburg, Weinhändler E. Polajewer u. Frau a. Obornik.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Cantor u. Fräulein Blumenthal a. Berlin, Juda a. Gnesen, Heimann a. Ratibor, Lewy a. Graudenz, Kaufmann a. Ostrowo, Wreschner aus Obornik, Frl. Piekarska a. Stralkowo u. Badt a. Newyork.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 4. September

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr mäßig. Der Ztr. Roggen 5,75–5 90 M., Weizen 6,75—6,90 M., Gerste 6,50—7 M., Hafer 6,75—7,00 M. Stroh 8 Fuder, das Schock Stroh 24—25 M. 5 Fuder Heu, der Ztr. 2,75—3 M., 1 Bund Heu 30—35 Pf., 1 Bund Stroh 45—50 Pf.; 6 Fuhren Kartoffeln, der Ztr. 1,40 bis 1,50 M. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 55 Fettschweine. Der Ztr. lebend Gewicht 40–45 M., prima über Notiz. Fetthammel 118 Stück, das Pfund lebend Gewicht 15—18 Pf., prima 19—20 Pf., Kälber 15 Stück, das Pfund lebend Gewicht 30 bis 35 Pf., Rinder nicht aufgetrieben. — Neuer Markt. Mit Obst standen heut um 7½ Uhr 65 Wagenladungen zum Verkauf. Die kleine Tonne Birnen 30—50 Pf., 1 Tonne Tafelbirnen und Weinbirnen 80—90 Pf., reife Sommeräpfel 1 M., die übrigen Aepfelsorten 50—70 Pf. Blaue Pflaumen 1,30—1,50 M., die Tonne Zwetschen 60 Pf., gelbe große 80—90 Pf. — Alter Markt. Kartoffel-Zufuhr über Bedarf, der Ztr. 1,40—1,50 M. 2 Metzen Kartoffeln 15 Pf. Die Mandel Gurken 10—15 Pf., ausgesuchte große 25—30 Pf. Grünzeug und Knollengewächse in großem Ueberfluß. Preise unverändert. 1 Kopf Blumenkohl 10—20 Pf. 1 Krautkopf 5—10 Pf., die Mandel Weißkraut 1,50 bis 1,75 M., Eier wenig im Angebot, 55—60 Pf. die Mandel, 1 Pfd. Butter 1—1,30 M. Geflügel in großer Menge angeboten, meist aus erster Hand. 1 leichte Gans 3—3,50 M., 1 schwere Gans 4,00 bis 5,00 M., 1 Paar junge Hühner 1,90—1,50 M., 1 Paar große alte Hühner 3,75 bis 4,00 M., 1 Paar Enten 2,75—3,50 M. Birnen, Aepfel, Pflaumen 8—10 Pf. – Wronkerplatz. Fische in geringer Anzahl, zum Theil todt. Das Pfd. Aale 1 bis 1,20 Mark, Hechte 70—90 Pf., Karauschen 55—65 Pf., Barsche 40 bis 50 Pf., Barwinen 50—60 Pf., Weißfische 30—45 Pf., die Mandel Krebse 0,75—1,00 M. 1 Pfd. Schweinefleisch 55—65 Pf., Karbonade oder Kammstück 70—75 Pf., prima bis 80 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 35—55 Pf., prima bis 60 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 40—60 Pf., Rindfleisch 50–70 Pf., geräucherter Speck 70 Pf., Schmalz 80 Pf. — Sapiehaplatz. Starkes Angebot. 1 Paar große Rebhühner bis 1,50 M., kleine 1,00 M., 1 Paar junge 2,50 M., 1 Parr große schwere Enten bis 4 M., 1 fette Gans 4,50—5 M. Die Mandel Eier 60 Pf. 1 Pfd. Butter 1,00 bis 1,30 M. 1 Pfd. Melonen 15 Pf., Weintrauben 35—45 Pf., 1 Pfd. Preißelbeeren 20 Pf., 1 Pfd. große reife Aepfel 8 Pf., 1 kleiner Krautkopf 5 Pf., 1 großer 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 10—20 Pf., 1 Kürbis 30 Pf., 1 großer bis 50 Pf. 1 Metze Kartoffeln 8 Pf., blaue 10 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin,** 2. Sept. [Butter-Bericht von Gustav Schultze und Sohn in Berlin.] In dieser Woche bestand lebhafte Frage nach allen feinen reinschmeckenden Qualitäten Hofbutter, der Konsum hat bereits zugenommen und da die Zufuhren sehr klein waren, konnten Preise 3 M. erhöht werden. Abfallende Waare und Standbutter blieb dagegen schwer verkäuflich. In Landbutter stockt der Absatz vollständig und fanden gar keine Umsätze statt. Hamburg meldet anhaltend fest und Kopenhagen erhöhte zwei Kronen. Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Im Großhandel franko Berlin an Produzenten bezahlte Abrechnungspreise. Butter. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 113—115 M., IIa. 109—112 M., abfallende 102—108 M. Landbutter: Preußische 87—90 M., Netzbrücher 87—90 M., Pomm. 87—90 M., Polnische 87—90 Mk., Bayerische Senn- —, Bayerische Land- —,— Mark, Schlesische 90—93 M., Galizische 75—80 M., Margarine 40—70 M.

** **Stettin,** 2. Sept. [Waarenbericht.] Die Physiognomie im Waarengeschäft war auch in der verflossenen Woche im großen Ganzen eine ruhige und erfreuten sich nur Heringe und Schmalz eines regeren Begehrs. **Kaffee.** Die Zufuhr betrug 1300 Ztr., vom Transito-Lager gingen 800 Ztr. ab. Während der vergangenen Woche zogen die Preise an allen Plätzen erheblich an, es schließt Newyork ½ Cts., Havre 3 Frs. und Hamburg 2½ d. höher. Trotzdem will sich das Geschäft aber noch immer nicht beleben, das Inland fährt fort nur für den nöthigsten Bedarf zu kaufen und der Abzug läßt noch immer zu wünschen übrig. Unser Markt schließt fest und steigend. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 110—120 Pf., Menado braun und Preanger 133—146 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 120—125 Pf., Java blank bis blaß gelb 110—112 Pf., do. grün bis ff. grün 100 bis 106 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 105—112 Pf., do. grün bis ff. grün 95–105 Pf., Domingo 94—100 Pf, Maracaibo 90—95 Pf., Campinas superior 90—94 Pf., do. gut reell 84—88 Pf., do. ordinär 70—73 Pf., Rio superior 88–90 Pf., do. gut reell 82–84 Pf., do. ordinär 70–75 Pf. Alles transito. — **Heringe.** Die Zufuhr von Schottland betrug in dieser Woche 21 033½ Tonnen und stellt sich somit die Totalzufuhr von dort bis heute auf 201 763½ Tonnen, gegen 186 651 Tonnen in 1892 und 156 294 Tonnen in 1891 bis zur gleichen Zeit. Bei anhaltend fester Stimmung des Marktes haben sich aus den löschenden Schiffen täglich größere Umsätze zu gut behaupteten, zum Theil sogar höheren Preisen bewirken lassen. Ostküsten-Crownfulls erzielten 25½–26½ M., ungestempelte Vollheringe 20 bis 24 M., Crownmatfulls 22—23 M., Mediums Fulls 19—22 M., ungestempelte Matties 17–19 M, Crownihlen 16,50—17 M., Crownmixed 17—18 M. unversteuert. Nach längerer Zeit traf auch wieder eine Ladung Shetlands-Heringe ein, die sich zu Preisen von 32—33 M. unversteuert für Crown Large Fulls und 29—31 M. für Crownfulls schlank räumen ließ. Von norwegischen Fettheringen wurden unserem Markte 12 602 Tonnen zugeführt, unter dem Einflusse dieser großen Zufuhr sowie günstiger Fangnachrichten haben Preise für die größeren Sorten nachgegeben; für die kleineren Sorten besteht ferner lebhafte Frage. Letzbezahlte Preise sind für Kaufmanns 17—20 M., Großmittel 16—18 M., Reellmittel 15—17 M., Mittel 12–14 M. unverzollt — Schwedische Fulls wurden zuletzt mit 16—17 M. unversteuert bezahlt, Ihlen werden auf 9—10 M. gehalten. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 23. bis 29. August 4712 Tonnen Heringe versandt, und beträgt somit der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 29. August 139 173 To., gegen 108 947 Tonnen in 1892 und 109 684 Tonnen in 1891 in gleichem Zeitraum. („Ostsee-Ztg.")

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 4. Sept. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 Proz. (neues Rend.) . . .	16 10
Tendenz stetig.	
Kornzucker exl. 88 Proz. Rendement	—,—
Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement	—,—
Brodraffinade I.	—,—
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	—,—
Gem. Melis I. mit Faß	—,—
Rohzucker I. Produkt Transito	
f. a. B. Hamburg per Sept. .	14,67½ bez. u. Br.
dto. " per Oktbr. .	14,25 bez. 14,27 Br.
dto. " per Nov.-Dez.	14,05 bez., 14,10 Br.
dto. " per Jan.-März	14,27½ bez., 14,30 Br.

Tendenz: fest.

Telegraphische Nachrichten.

Nordhausen, 4. Sept. Nach einer Meldung des „Nordh. Kurier" ist die Fürstin Auguste zu Stollberg heute früh 5¼ Uhr in Norderney sanft entschlafen.

Metz, 4. Sept. Die Parade ist bei herrlichem Wetter glänzend verlaufen. Der Kaiser, welcher die Garde-Kürassier-Uniform trug, führte die Fahnenkompagnie in die Stadt. Hierauf folgte im Bezirkspräsidium ein Frühstück.

Metz, 4. Sept. Der Bürgermeister giebt durch Maueranschlag der Bevölkerung die Freude und den Dank des Kaisers für den schönen und herzlichen Empfang kund.

Metz, 4. Sept. 200 hier beschäftigte italienische Arbeiter überreichten heute früh dem Prinzen von Neapel unter Entfaltung der italienischen Fahne eine Adresse. Der Prinz wurde mit stürmischen Evivarufen begrüßt.

Paris, 4. Sept. Bisher sind 157 Stichwahlresultate bekannt. Davon erhielten die Republikaner 133 (darunter 23 Sozialisten), die Konservativen 13, die Ralliirten 11 Sitze. Die Republikaner gewannen 27 Sitze. 7 Resultate aus den Kolonien stehen noch aus; da die betreffenden Stichwahlen aber ausschließlich zwischen republikanischen Kandidaten stattfanden, so wird die Zusammensetzung der neuen Kammer sich unter Berücksichtigung der am 20. August gewählten 358 Republikaner und 59 Konservativen auf 513 Republikaner und 68 Konservative belaufen. Zu den 513 Republikanern gehören 25 Ralliirte und 60 Radikale und Sozialisten.

In Dragnignem ist Jourdau gegen Clemenceau, in Paris ist der Sozialist Faberot gegen Floquet gewählt.

Paris, 4. Sept. Anläßlich der Stichwahlen fand gestern eine lebhafte Bewegung auf den Boulevards und vor den Wahllokalen statt. Abends sammelten sich große Menschenmassen vor den Redaktionen. Die Namen und Porträts der gewählten Sozialisten riefen großen Beifall hervor. Die Nachricht der Niederlage Floquets wurde mit Jubel aufgenommen. Außer einigen bedeutungslosen Ansammlungen vor dem Stadthause und einigen anderweitigen Zusammenrottungen verlief der Stichwahltag ohne Zwischenfall.

Börse zu Posen.

Posen, 4. September. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 53 60, (70er) 33,90. Loko ohne Faß (50er) 53,60, (70er) 33,90.
Posen, 4. Sept [Privat-Bericht.] Wetter: Kühl.
Spiritus geschäftslos. Loko ohne Faß (50er) 53,60, (70er) 33,90.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 4. September

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	Pro 100 Kilogramm.		
Weizen . .	14 M. 20 Pf.	13 M. 60 Pf.	13 M. — Pf.
Roggen . .	12 " 0 "	11 " 80 "	11 " 60 "
Gerste . . .	14 " — "	13 " — "	12 " — "
Hafer . . .	15 " — "	14 " — "	13 " — "

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 4. September 1893

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	14	20	13	80	13	40	13	70
	niedrigster		14	—	13	60	13	20		
Roggen	höchster		12	20	11	80	11	40	11	70
	niedrigster		12	—	11	60	11	20		
Gerste	höchster		14	—	13	60	13	20	13	50
	niedrigster		13	80	13	40	13	—		
Hafer	höchster		14	80	14	40	14	—	14	30
	niedrigster		14	60	14	20	13	80		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4 50	4 —	4 25	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 20	1 10	1 15
Krumm-		—	— —	— —	Schweinefleisch		1 40	1 20	1 30
Heu		6 —	5 —	5 50	Kalbfleisch		1 20	1 10	1 15
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 20	1 10	1 15
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 80	1 60	1 70
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 40	2 —	2 20
Kartoffeln		3 40	3 —	3 20	Rindertalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1 30	1 20	1 25	Eier p. Schck.		2 40	2 30	2 35

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 1			Not. v. 1
Weizen niedriger			**Spiritus** matt		
do. Sept.-Okt.	151 —	153 50	70er loko ohne Faß	34 80	35 —
do. Nov.-Dez.	155 20	157 75	70er September	33 20	33 30
			70er Sept.-Okt.	33 20	33 30
Roggen niedriger			70er Okt.-Nov.	33 30	33 50
do. Sept.-Okt.	131 50	133 50	70er Nov.-Dez.	33 40	33 50
do. Nov.-Dez.	136 50	138 —	70er Mai	39 30	— —
Rüböl flauer			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Sept.-Okt.	47 80	48 40	**Hafer**		
do. April-Mai	49 —	49 10	do. Sept.-Okt.	155 25	55 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 14200,000 Ltr. 50er 520 000 Ltr.

Berlin, 4 September. **Schluß-Kurse.**

			Not. v. 1
Weizen pr. Sept.-Okt.	151 —	153 50
do. Nov.-Dez.	155 —	158 —
Roggen pr. Sept.-Okt.	130 75	133 75
do. Nov.-Dez.	135 50	138 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko . . .	35 20	35 20
do. 70er September . . .	33 20	33 50
do. 70er Sept.-Okt. . . .	33 20	33 50
do. 70er Okt.-Nov. . . .	33 30	33 50
do. 70er Nov.-Dez. . . .	33 40	33 60
do. 70er Mai . . .	39 30	39 50
do. 50er loko . . .	55 20	— —

		Not. v. 1			Not. v. 1
Dt.3½% Reichs-Anl	85 50	85 50	Poln. 5% Pfdbrf.	66 —	66 —
Konsolid. 4% Anl	106 90	107 —	do. Liquid.-Pfdbrf.	63 —	63 50
do. 3½% "	100 10	99 90	Ungar. 4% Goldr	94 10	94 20
Pos. 4% Pfandbrf	102 50	102 60	do. 4% Kronenr	89 50	90 10
Pos. 3½% do.	96 50	96 60	Oestr. Kred.-Akt.	200 60	200 30
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 75	Lombarden	42 80	42 90
Pos. Prov.-Oblig.	95 50	95 70	Disk.-Kommandit	170 90	170 20
Oesterr. Banknoten	161 90	162 30			
do. Silberrente	92 10	92 —	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	212 —	211 70	fest		
R.4½% Bodkr.Pfdbr	101 10	101 —			

Ostpr.Südb.E.S.A	69 —	69 25	Schwarzkopf	229 75	226 —
Mainz Ludwigshfdt.	106 10	106 —	Dortm.St.-Pr. L. A.	56 10	56 75
Marienb.Mlaw.bto	68 75	69 —	Gelsenkirch. Kohlen	135 50	135 10
Griechisch 4% Goldr.	29 60	30 —	Inowrazl. Steinsalz	35 10	35 —
Italienische Rente	84 40	84 75	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	54 80	54 70	It. Mittelm.E.St.A.	92 70	94 75
Russ4%konsAnl 1880	99 —	99 10	Schweizer Zentr.	112 60	112 75
do.zw. Orient.Anl.	— —	66 50	Warsch. Wiener	207 —	206 90
Rum. 4% Anl.1880	81 50	81 30	Berl. Handelsgesell.	131 —	130 —
Serbische R. 1885.	74 10	74 10	Deutsche Bank-Akt.	151 50	151 90
Türk. 1% kons. Anl.	23 45	23 45	Königs- u. Laurah.	10[illegible] —	100 25
Diskonto-Komman	171 10	170 60	Bochumer Gußstahl	118 90	12[illegible] 25
Pos. Spritfabr.B.A	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 200 60, Diskonto-Kommandit 170 90, Russische Noten 212 50.

Stettin, 4 September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt. v. 1			Not. v. 1
Weizen niedriger			**Spiritus** fest		
do. Sept.-Okt.	146 —	147 —	per 70 M. Abg.	34 50	33 80
do. April-Mai	— —	— —	" September "	33 —	32 30
Roggen niedriger			" Sept.-Okt. "	33 —	32 30
do. Sept.-Okt.	126 25	127 —	**Petroleum** *)		
do. April-Mai	— —	— —	do. per loko	8 75	8 75
Rüböl unveränd.					
do. Sept.-Okt.	48 50	48 50			
do. April-Mai	49 50	49 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1½ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.